

Berlin d. 21. 3. 7.

N. 30

Schwabische
St. 25.

Hochverehrter Herr Professor!

Der Arzt hat meiner Mutter verordnet, möglichst schnell nach dem Süden zu gehen. Wahrscheinlich reisen wir nach Riva. Jedenfalls fahren wir am Sonntag ab, was alle meine Pläne und Dispositionen gänzlich über den Haufen wirft.

Ich weiss nicht, ob die folgenden ihti-lä-Fälle den Bedingungen völlig entsprechen, die Sie gestellt haben. Da ich die Abschriften von Ibn al Mundir in Kairo gelassen habe, steht mir für die Ihnen wichtigen Kapitel nur Ulzān und Rahmat al umma zu Verfügung.

Rahmat al umma Kairo 1304

S. 16. unten. Abu Hanifa verlangt Saunrud nur bei der ersten raka, Saifu bei jeder, illalik beim fard (maktaba) nicht, alles dies vor der giraa, Ibrahim an Nahat und S. Sirin nach der giraa.

S. 18. oben. über aufged.

S. 19/20 über Sauna

S. 60 unten über das Essen der reisenden Tiere

S. 61. oben über die Meerestiere.

S. 62. oben über Jagdbente, die der Jagdhund angefressen hat.

S. 100/1 über den wali

Es sind das Fälle, über die höchstens zwei Imame übereinstimmen, nicht drei, wie es so oft der Fall ist.

Meine Untersuchungen über die hanafitische Theologie haben sehr merkwürdige Resultate ergeben. Der angebliche Kommentar des Mataridi zu alfiqh al akbar und das angebliche usul-werk des Mataridi sind, wie ich Ihnen bereits berichtete, von einander oder einem dritten älteren so abhängig, dass sie denselben Stoff, nur in anderer Reihenfolge ent-

halten. Zwei Stücke des grösseren Werkes stehen am Rande des kleineren (ms. Gatha) mit ع! Das muss zwar nicht besagen, dass es wirklich ein Kommentar oder auch nur eine Erweiterung sei, es könnte das Grundwerk vernachlässigen sein. Merkwürdig ist nun, dass das kleinere zwei Paragraphen aufweist, die sich im grösseren nicht finden, wohl aber in anderen Werken, so im Masafi. Der eine findet sich auch im Sabuni, at bidaja fi kifayat al hidaja. Dasselbe ^{Berliner} ms., das den kleineren Pseudomataridi und den Sabuni enthält, giebt auch noch andere kleine anonyme hanafitische Kalam-Schriften, ferner das bad' al amali des Usi, das sich im Inhalte vielfach mit dem kleineren Is. deckt. Das Verhältnis zwischen beiden wäre noch zu untersuchen. Die Frage ist nun, ob nicht beide auf eine gemeinsame ältere Quelle zurückgehen. Leider sind wir über die matariditische Schule nicht so gut unterrichtet

wie über die ^{alten} arabischen. An Dokumenten ^{über die Koran} stehen zur Verfügung: Die Viten des Abū Hanīfa und seiner Schüler von Ibn Abī l-ʿAwwām und ʿAṣīmān, nun in Kairo, die des Muḥaffaq und Kardin gedruckt in Klaidarabad, von späteren mehrere Tabaqāt werke, die meistens noch ungedruckt sind. Von transkritischen und ~~arabischen~~ ^{malayischen} Kalām Werken sind mir bekannt:

Die 5 Werke die dem A. Hanīfa zugeschrieben werden, davon Kitāb ar-risāla, al fiqh al absat und Kitāb al ʿalīn wal mutdallim nur im Fragmenten, meist aus K. isarāt al marām von Baḡādī-zāde. Die Übersicht über die Werke, die Stücke aus den fünf Büchern enthalten, hat Muḥtadā (Fajakont II 34) aus Baḡādī-zāde abgeschrieben, ohne ihn zu nennen. Aus Tardānī sieht man, dass das K. al ʿalīn wal mutdallim in Dialogform zwischen Lehrer und Schüler verfasst war. Nach den Konstantinopler Listen H. L. Band 4 war in Bpl. angeblich ein Exemplar des Werkes vorhanden. Inwiefern mag es irgend je-

mand gestohlen haben.

2.) die angebliche Caḡida des ʿAṭṭārī ist sofort als das Werk eines Safāʿiten zu erkennen, wie auch einzelne mss. angeben.

3) Baḡān ʿIṭiqād ahl as sunna wal ḡamāʿa von ʿAṭṭārī ist ein höchst eigenständiges Werk. Ist es überhaupt echt? Es ist sehr ~~weit~~ weitläufig, trotz seiner Kürze, in anspruchsvoller Reimprosa geschrieben, die nur die Diktion des Korans zum Illustrieren zu nehmen scheint.

4.) Somit bleibt von ʿAṭṭārī als erhalten nur Taḡrīlāt al quṣṣaṣn übrig, von dem ja im Bpl. eine ganze Anzahl von mss. liegt (zB. Faizallah cf. 16), das aber leider noch nicht gedruckt ist.

5.) Die Caḡida des Abūllait as Samargandī ist nur in ganz späten mss. aus Holländisch-Indien erhalten.

6.) Von sawād al ʿaẓam sind mss. in Paris 842 und Wien (1664). Sie machten mich darauf aufmerksam, dass al Ḥakīm as Samar-

gandi darin¹² genannt werde, das er nicht der Verfasser sein könne. Ausserdem wird ihm ja nur eine persische Agda zugeschrieben. Besitzen Sie wirklich die Sollager, nicht die Kasaner Ausgabe?

7.) Imad addin Abulata Sā'id b. Allut.
^(Kriegel 186 f. Blatt 82, 2/3)
al Ustuwāt al qādī 343-432 wird em
K. al-Bitqād zugeschrieben. Das unter dem
Titel Agda marwā an A. Hanifa usw.(!)
Leiden 1977 (Bl. 4), unter dem Titel alfiqh
al akbar in Berlin (lückenhaft) vorhan-
dene Werkchen über die Glaubensansichten
der alten Hanafiten wird ihm zugeschrieben.
Ob es aber echt ist? f. all. Da Leiden neu-
dings mit dem Versenden um nun etwas
schwierig geworden ist, möchte ich mir die
25 Blatt 8° photographieren lassen, wenn
es nicht zu teuer ist.

8.) Unbekannt sind Lebensumstände und
Todesjahr des Abu Sā'ūr as Salīmī d. h.
b. Abdassajid al Kassi(! Kāsi? Kāsānī?) von
dem wir nur aus seinem Werke K. attamhid

fr. bayān attamhid wissen, das er gegen
Ende des 5ten Jahr. d. H. gestorben sein
könnte (Br. I 419), Berlin 2456, Rāgib Dāsā
726 (beide fehlen bei Br), India Offt 384, 1033.

9.) Abu Allut. Etī b. A. b. Sa'id 436
(Br. I 419)

10.) Das K. Sirāt al istām von Bukhal-
Islam Imamzade^{† 543} (I 535) enthält nach All-
wardt nur ganz kurze Angaben über Dag-
matik, meist aber solche über Gebet u. d.

11.) Muraddin Abulmahamid A. mahd.
Ulamūd b. A. Bahr as Sābūnī † 580 (Br
335). Es ist noch zu untersuchen, ob es
wirklich mss. seines grösseren Werkes giebt
oder nur solche des Auszuges; die Titel be-
weisen nichts. Berlin 1737, Brill-Routema
982, 986, Escorial I 598 (558)

12.) Abulmulin an Hanafi (I 420) † 508.
Die Angaben bei Br usw. in den Katalogen
sind nicht richtig. Wie aus den überein-
stimmenden Anfangsworten hervorgeht,

sind No. 4 und 5 als identisch mit 1. zu streichen, und die Angaben über Mus. des batr al-kalam folgendes hinzuzufügen: Berlin 1941, 1942, 1943 (Bagm.) Leiden 1989, 1990. Bodl. I 114, Ennabi 1566, Princeton (bat von Litzmann 1904 S. 69, no 292), Garrett II 225, Kairo II 39, 51. Aufgefallen ist mir bei ihm und Abu Isḥāq die Bezeichnung einer Gegenpartei als المشقة. Vor zwei ist ein Kiesenwerk von über 300 Blatt (vgl. bat. Algier) chr. s. müsste noch untersucht werden.

13.) Auch Abu Isḥāq b. Ismā'īl as-Saffar + 554 (an 1424) ist wohl Mataridī. Ṭaḥṣīṣ al-adilla Brillus. 1574. ^{Exe I 146 S. 523} (mit bei ihm) Vielleicht ist Kairo III 314 damit identisch.

Damit kommen wir bereits auf bekannten Boden, zum älteren Wasafi, dessen Caṣā'id meines Wissens bei Bureton, Pillar of the creed trotz der Angabe in Titel und Vorrede nicht stehen.

Dann geht es aber noch einiges, das

einem ^{sonst} unbekannten, fälschlich einem bekannten Verfasser zugeschrieben wird, oder gar keinen Namen trägt.

Degleichen findet sich besonders in Sammelhandschriften. So enthält Berlin Metestein II 1721 folgendes.

- 1.) Die Umda des Wasafi - ^{Abstr.} Berlin 1989
 - 2.) Ein nur 2 Blatt umfassendes an. matri-
lotisches Schriftchen. (2173)
 - 3.) Derselben kleinen Pseudo-Umda wie
Gotha 100. (1992)
 - 4.) Die erwähnte Schrift von Sabūn (53 foll.)
 - 5.) Bad' al-amān (240 f.) (1937)
 - 6.) Ein kleines Schriftchen Ungel. von Abu
Isḥāq Abulhasan an-Nūrī (Berlin 3129)
 - 7.) ^{Klein. Schrift} ~~Handwritten~~ ^{Handwritten} von Sa'id b. al-Ḥusayn al-
Kalabi, mir unbekannt (1835)
 - 8.) Eine kleine Schrift über das, was der
Prophet verboten hat. (1860)
 - 9.) Die Wasafija des A. Hanifa (397 f.)
 - 10.) Schriftchen eines an. Matariditen (2163)
- Ein Cambridgeer Sammelb. enthält:
- 1.) Ein von Palmer irrthümlich dem Ṭaḥṣīṣ
Zugeschriebenes Dogmatisches Werk,
dann allerlei Exzerpte



2) Eine dritte Hs. des kleineren Pseudo-
Platandi. Da Cambridge nichts mehr,
muss ich mir auch diese Photographieren
lassen. Kennen Sie Jenkinson Näher, oder
soll ich lieber Bevan bitten, mir das
zu besorgen. Wie Sie sehen, sind zwei
der ms. anonym, da nur Gotha 100 die
falsche Angabe K. usul al Platandi hat.
über das Berliner ms. des größeren Ps.
habe ich Ihnen bereits berichtet. Es scheint
vielfach besser zu sein als der Druck. L10
des Druckes hat es nach o. lii. noch etwa
eine Seite mehr, die im Drucke fehlt. Da-
gegen fehlt der Schluss des Druckes und ist
durch die wastja ersetzt.

Doch ich muss jetzt die Sache auf 4
Wochen unterbrechen, und gelehrte wäh-
rend dieser Zeit Beladhorn zu kollatio-
nieren, damit Becke nicht der einzige
bleibt, der daran arbeitet, da Korovitz
und Blotzack bis jetzt unmöglich Zeit da-
für finden konnten, da sie mit Ihn bald
und anderem viel zu tun haben. Gerne wäre
ich im Frühjahr nach Budapest und Wien, geht
so ist aber wenig Aussicht darauf. Ich bin
Entscheidung an Sie und Ihre liebe Familie. Ihre ergebene
Dienerin F. Kern.